

## Assignatura

S. Bento, anno 6\$000

Semestre . . . 4\$000

Para fora, anno 8\$000

Pagamento adiantado

## LEGALIDADE

## Anuncios

A linha quadripartida

100 Réis

Numero avulso 100 rs.

Numero atrazado 200r

SÃO BENTO

TERÇA-FEIRA 6 DE SETEMBRO DE 1898

S. CATHARINA

## PROCESSO MALSCHITZKY

(Continuação.)

E essa roseavel suspeita se manifesta neste processo de modo claro e intuitivo e sobre a qual não paira a menor duvida e nos diversos inqueritos constanes destes autos vêm-se perfeitamente essas suspeitas que recahem no Capitão Dias, suspeitas que resaltam a fls. 81, do auto de perguntas que lhe foi feito pelo Dr. Prefeito Caetano Junior, combinando tudo perfeitamente com os demais depoimentos.

Essas suspeitas até este momento não foram profligadas pelo Capitão Dias e para mais demonstrar a culpabilidade deste, basta lançarem se as vistas para os documentos que juntamos e para os depoimentos da formação da culpa, que estão de inteiro accôrdo com o que sobre a materia ensuia Mittermayer pag. 510 e 518.

Quanto ao que se diz sobre a falta de prova para a prisão preventiva do Capitão Dias, permitta o illustre advogado que diganos que labôra em palpavel erro, não só porque o Commissario ja tinha cignido prova sufficiente para fazer a representação á autoridade judiciaria, como tambem porque, ainda quando tal prova não se aizesse, mesmo assim podia-se ter requisitado a prisão alludida.

O art. 29 do Reg. 4824 de 22 de Novembro de 1871 estabelece que «ainda antes de iniciado o procedimento da formação da culpa ou de quaes quer diligencias do summario. . . . a parte queixosa poderá requerer e a autoridade policial representar acerca da necessidade ou conveniencia da prisão preventiva do reu indictado do crime inflançavel» e no § 1º. deste art. o legislador armou a sociedade de garantias sufficientes de protecção e defesa quando declarou que «independente de requerimento da parte accusadora ou representação de autoridade policial, poderá da mesmo modo o Juiz formador da culpa, julgando necessario ou conveniente, ordenar ou requisitar-a antes da pronuncia, a prisão do reu de crime inafiançavel.»

Do Dir vol. 28 pag. 109 vêmos ainda o seguinte: «Quando forem barbaros os crimes e que sejam seus autores conhecidos, devem ser punidos e preventivamente

presos, embora fora de flagrante e antes de colhidas por escripto quaesquer provas, porque os altos interesses da justiça aconselham a prisão previa dos delinquentos.»

Vé pois o illustre advogado que não era mister qualquer prova que antecedesse á prisão preventiva para a qual houve até superabundancia, tanto mais quanto este facto está affecto ao Collendo e Egregio Tribunal, cuja decisão aguardamos respeitosamente.

Aniquiladas como ficaram as defesas dos querellados, que combatemos com vantagem, estão de pé as provas com as quaes demonstramos a criminalidade dos accusados e estes autos fornecem demasiadas provas contra os mesmos.

Nosso dever profissional foi executado tanto quanto pôde alcançar nossa obscura intelligencia.

Agora resta ao meritissimo Juiz decidir este processo de accordo com o principio de Helié, que serve de epigrap e a este trabalho sem prestimo.

Mas para haver boa administração da Justiça é mister que haja punição dos criminosos; é preciso ainda que seja vingada a morte de Alberto Malschitzky; é necessario, finalmente, que sejam os querellados devidamente pronunciados nas penas pedidas na queixa de fls. 2.

E implorando os doutos supplementos e confiando na Justiça da causa que defendemos, aguardamos o veredictum do meritissimo Juiz a quem, que sem duvida, se apoiará na robusta prova dos autos para pronunciar os accusados, unica decisão que e consentanea com os saôs principios da equidade e da Justiça.

Ita speratur.

(Com dois documentos e um n. do «Kolonie-Zeitung».

S. Bento 19 de Agosto de 1898

O Procurador.

Joaquim Ferreira Penteado.



## Nachrichten aus Tauschblättern

Man kann sicher sein, dass die Franzosen mit jeder Reise des deutschen Kaisers nach dem Ausland irgend einen feindlichen Akt gegen Frankreich in Verbindung bringen. So verursacht auch jetzt wieder die bevorstehende Reise unseres Kaisers nach Palästina seit Woche 1 französischen Blättern arg Beklemmungen. Diese entspringen der Sorge, dass das Protektorat Frankreichs über die Katholiken im Orient wesenlos werden könnte durch das Prestige, welches Deutschland im Orient dank der Reise des Kaisers zu erlangen vermöchte. Es kommt jetzt hinzu, dass Kardinal Kopp im Namen des Kaisers den Papst ersucht haben soll, dem deutschen Kaiser den Schutz der Katholiken im äussersten Osten zu übertragen. Nun erhebt sich auch die Nowoje Wremja, um den französischen Stimmen zu sekundieren. Sie spricht von einer aggressiven Politik Deutschlands im Orient, gegen die Russland und Frankreich eine gemeinsame Abwehraktion unternehmen müsten. Die Palästina-Reise Wilhelms II. entspreche dem Plan, ein deutsches Protektorat über die katholischen und protestantischen Gemeinden unter türkischer Herrschaft aufzurichten und den deutschen Einfluss in Kleinasien auszubreiten. In Konstantinopel dieser Einfluss täglich zu erdränge immer mehr denjenigen Frankreichs. Unter solchen Umständen würde Frankreich nicht umhin können, ernste Massnahmen zum Schutz seiner politisch-religiösen Interessen im Orient zu ergreifen. Auch Russland könne dabei nicht gleichgiltig bleiben, denn durch die Erfolge Deutschlands würden die Interessen der Orthodoxen in der Türkei unmittelbar berührt. Eine Einigung Russlands mit Frankreich in dieser Frage erscheine deshalb unumgänglich notwendig, denn nur sie allein wäre imstand, dem geheimen Abkommen, das zweifelsohne zwischen Berlin, Konstantinopel und dem Vatikan bestehe, wirksam entgegenzutreten. Dieses letztere Abkommen ist eugenscheinlich ein französisch-russisches Phantasiestück.

Welche Schwierigkeiten die Amerikaner in dem spanisch-amerikanischen Krieg zu überwinden

haben und wie unerfahren sie noch in der Kriegsführung sind, erhellt aus einem Bericht des „Daily Telegraph“ über die Kämpfe vor Santiago. In einem Fall waren spanische Scharfschützen auf Bäume gestiegen, nachdem die übrigen spanischen Soldaten sich bereits zurückgezogen hatten, und als nun die Amerikaner passierten, wurde auf sie geschossen. Es war anfangs nicht möglich, zu entdecken, wo die Kugeln herkamen, da die Spanier rauchloses Pulver gebrauchten. Aus San Juan wird berichtet, dass die Guerillas auf Aerzte und Heilgehilfen schossen, während diese auf dem Schlachtfeld ihre Arbeit verrichteten. Verschiedene verwundete Soldaten, die auf ärztliche Hilfe warteten, sollen auch auf solche Weise getroffen sein, ehe die Scharfschützen entdeckt wurden. Sobald man sie aber einmal gesehen hatte, gewährte ihnen die Amerikaner keinen Pardon.—Die spanische Artillerie war der amerikanischen überlegen und nur dem persönlichen Mut und der Entschlossenheit der amerikanischen Offiziere und Mannschaft war es zuzuschreiben, dass die von den Spaniern verteidigten Stellungen gewonnen werden konnten. Abgesehen davon, dass die Amerikaner nur schwach mit Artillerie versehen waren, musste ihre Infanterie auch Arbeiten verrichten, die allein der Artillerie zukommt. Ueberdies wurden die wenigen Kanonen, welche die Amerikaner hatten, nicht wirkungsvoll verwendet.

Ueber den am 7 Juli in Bourne-mouth (England) gestorbenen Cornelius Herz schreibt die »Vossische Zeitung« wie folgt: Er war ein Erzgauner und war stolz darauf, es zu sein, es zu einer solchen Meisterschaft in der Kunst der Menschenbetrugung u. zu einer solchen Höhe der Verachtung alles dessen, was Ehrbarkeit, guter Ruf u geachteter Name heisst, gebracht zu haben. » Auch ich bin ein Uebermensch », mag er sich manchmal in stillem Selbstgespräch in die Brust geworfen haben, und in der That, hoch über das Durchschnittsmass cynischen Spitzbubentums war er herausgewachsen. Eine Million stehen ist göttlich, heisst es im »Fiesco«, mit solchen Kleinigkeiten aber gab Cornelius Herz sich nicht ab, er stahl gleich dutzendweise die Millionen und schritt mit zér-

malmenden Siegerschritt über all das kleine Diebsgelichter hinweg, dass seine eigene Ehrenhaftigkeit nicht teurer als um ein paar armselige Tausenfrankscheine verkauft u. in der Stunde der Gefahr den gemeinsamen Næhrvater seiner Schande mit in seinen Fall verwickeln wollte. Der Panama-Gesellschaft allein nahm er mit einem Griff, der nicht sein erster u. wohl auch nicht sein letzter war, zehn Millionen ab, die er als kluger Hausvater zu den bei früheren Geschäften „erworbenen“ Millionen legte und vorsichtig zugleich mit seiner eigenen werten Person in den Kanal hinüber in Sicherheit brachte, als der Selbstmord seines Agenten Reinach das Signal zu einem Wolkenbruch von Panama-Enthüllungen gab. Um sich der Hand der französischen Gerichte zu entziehen, begann er jene von ganz Europa belachte Krankheitskomödie, in deren Verlauf er schliesslich die Genugthuung erlebte, eine Abordnung der französischen Volksvertretung in seinem traulichen Heim empfangen und wie Schuhputzer behandeln zu können.

Das *«Argentinische Wochenblatt»* schreibt unterm 26. Juli: Der Gouverneur des Territoriums Formosa teilt mit, dass eine Abteilung des 12. Cavallerie-Regiments einer Horde Indianer bei Reconquista ein Gefecht lieferte und derselben 40 Pferde und 10 Stuten abnahm. In seinem Bericht sagt der Gouverneur, dass die Truppen 467 Patronen verknallten, aber damit nur 5 Indianer tödteten und mehrere andere verwundeten. Gute Schützen scheinen die wackeren Reiter also nicht zu sein — Aus Belgrano wird uns über ein niederträchtiges Attentat der dortigen Polizei auf ein ehrenhaftes deutsches Mädchen berichtet. Dieselbe ging in Begleitung ihres Bräutigams, Herrn K., Angestellter der Sternberg'schen Hemdenfabrik nach Hause und wurde an der Hausthür sammt Herrn K., von dem sie eben zärtlich Abschied nehmen wollte, verhaftet und nach der Kommissarie geschleppt. Dort musste sie bis morgens 9 1/2 Uhr verbleiben und wurde ihr seitens eines Polizei-Offiziers, des Telegraphisten und noch eines dritten Individuum, das derartigen Sport zu lieben scheint, die schändlichsten Anträge gemacht. Als sie auf diese nicht einging, wurde sie auf's gemeinste insultirt. — Wir hätten nicht geglaubt, dass die vielgerühmte Polizei unserer Hauptstadt sich derartige Ueberschreitungen ihrer Amtsgewalt würde zu Schulden kommen lassen und empfehlen die drei Missethäter dem Herrn Polizeichef Bezley auf's Angelegenlichste.

Kaiser Wilhelm hat in sein diesjähriges Reiseprogramm noch einen Ausflug nach Moskau aufgenommen, wo er mit dem Zaren zusammentreffen will.

Der älteste Sohn des Grafen Herbert Bismarck ist lebensgefährlich erkrankt.

Zwischen Frankreich und den Staaten ist am 17. v. M. eine neue Kabelverbindung eröffnet worden. Le ersten Telegramme wurden von den Präsidenten der beiden grossen Republiken gewechselt, die Glückwünsche austauschten.

In England ebenso wie in Frankreich ist die Hitze unerträglich. Alltäglich ereignen sich zahlreiche Fälle von Sonnenstich.

England erklärte den südlichen Teil Arabiens zwischen dem Meere von Oman und der Strasse von Babelmandeb als unter seinem Protektorat stehend. Es heisst, dass Russland protestieren will.

Starke Stürme haben an der irischen und englischen Küste schwere Schäden angerichtet. Einige Schiffe gingen unter.

Aus Anlass der Krönung der jungen Königin Wilhelmine von Holland ist das deutsche Panzerschiff *«Kaiser»* am 31. v. M. nach dort abgegangen.

Von Copenhagen ist eine neue Nordpolexpedition abgegangen, die sich zuerst nach Grönland begibt.

Der berühmte deutsche Bacteriologe Prof. Dr. Koch ist zum Studium der Malaria-Bazillen in Mailand eingetroffen.

Italien hat nicht weniger als 20 neue Torpedoboote von grosser Schnelligkeit in Auftrag gegeben.

Aus Florenz werden wieder einmal Kranke beschickungswürdige Arbeiter gemeldet. Dieselben haben die elektrische Bondlinie zerstört.

Wie bereits seit Wochen erwartet, ist ein neuer Ausbruch des Vesuv erfolgt.

In Neapel überraschte ein gewisser Nicolo seine Mutter in unerlaubtem Verkehr mit einem Liebhaber und ermordete beide mit unzähligen Dolchstichen.

Nach der Londoner *„Daily Mail“* dauern auf den Philippinen Zusammenstösse zwischen Spaniern u. Eingeborenen in unverminderter Erbitterung fort. In Paulatuan, Pilars und Ponsol kam es zu ersten Gefechten. 500 Eingeborene wurden bei letzterem Orte von den Spaniern niedergemacht. Die Revolutionäre concentriren bei Albay ein starkes Truppencontingent.

Die carlistische Bewegung in Spanien gewinnt ständig an Ausdehnung. Die Städte Valencia, Bayona, Biarritz und San Juan de Luz dienen den Führern als Concentrationspunkte für ihre Truppen. Don Carlos selbst soll nur die Rückkehr der Expeditionstruppen von den Antillen erwarten wollen, um dann sofort das Kommando der Aufständigen zu übernehmen.

In Santiago de Cuba befindet sich die Bevölkerung nach wie vor in drückender Noth. Ein Trupp von Hungernden versuchte das Nahrungsmitteldepot der Amerikaner zu erstürmen und musste mit den Waffen vertrieben werden.

Der Uruguay'sche Diktator Cuestas empfing anonyme Drohbrieve, die von der gleichen Hand stammen, wie diejenigen, die vor Ermordung des Präsidenten Idiarte Borda an diesen gerichtet wurden.

Präsident Mac Kinley begibt sich nach New-York, um dort der Ankunft des siegreichen Geschwaders beizuwohnen.

In Entre-Rios (Argentinien) steht man wieder einmal unmittelbar vor der Revolution.

Der argentinischen Deputirtenkammer ging ein Gesetzesvorschlag zu, laut dem alle Fremden, die fünf Jahre im Lande leben, als Bürger betrachtet werden sollen. — Eine Schädigung der Staatskasse von fünf Millionen Pesos wurde entdeckt, die dadurch entstand, dass man unterliess, die gesetzliche Alkoholsteuer zu erheben.

Dass das *socialistische Handwerk* seinen Mann naht, zeigt das behagliche Leben der Führer der Socialdemokratie. Gerade jetzt, wo so viele im satiren Schweiss erworbene Ardeitsgroschen in Bewegung gesetzt worden sind, wird es von Interesse sein, zu erfahren, was die „Charlottenb. Nach.“ über Babels prächtigen Landsitz am Züricher See schreiben. Es heisst dort: Vor einigen Tagen fuhren wir nach Kussnacht am Züricher See, um uns Babels Villa anzusehen. Schon von weitem leuchtet der unmittelbar am See gelegene imposante Prachtbau mit seinem blutrotem Ziegeldach dem sich zu Dampfer Nähernden entgegen. Nach dem See zu befindet sich ein hübscher, grosser Garten mit Lauben u. Pavillons. Dieses Gartenland ist aber nicht etwa natürliches Uferland, sondern durch enorme Geldauswendungen in den See aufgeschüttet. Vor der dreistöckigen Villa nach der Strasse zu liegt ebenfalls ein grosser Garten, in der Mitte von einem breiten Weg durchschnitten, der direkt auf das Hauptportal vor „Babels Ruh“ führt. Der ganze Garten ist als Weinberg eingerichtet mit Tausenden von edlen Reben. Den Wein nennt man in der Umgegend analog dem italienischen *„lacrimae Christi“* sehr bezeichnend *„lacrimae stultorum“*, d. h. „Tränen der Leute die nicht alle werden.“ Von der Strasse aus wird das socialdemokratische Allerheiligste durch eine feste, aus Granitquadern errichtete Mauer mit über die Mauer emporkragenden, schräg abgestumpften Pfeilern abgeschlossen. Das Babelsche Weingut mit seinem stolzen Herrenitz repräsentirt einen Werth von etwa einer halben Million Mark. Das socialistische Handwerk nährt seinen Mann, besser, wie das führe.“

*Spanische Zustände.* Dieser Tage wurde auf den Strassen von Madrid die Aufmerksamkeit der Spaziergänger durch einen alten Herrn erregt, der auf der Brust einen Zettel folgenden Inhalts trug: „Commandant a. D., zehn Jahre im cubanischen Busch. Man schuldet mir zehn ehaltsraten.“ Der Zettel trug die Unterschrift: „Hauptmann Juan Verdich Etcatera.“ Dem spanischen Staate macht dieser traurige Auftritt wahrhaftig keine Ehre. Doch geht es in Brasilien ähnlich zu.

Die Regierung von Paraguay will jetzt auch in grösserem Maassstabe zu kolonisiren anfangen, und rechnet dabei auf Besiedelung durch die in Rio Grande ansässigen Deutsche.

Eine Lissaboner Zeitung meldet, dass nach S. Jorge auf den Azoreninseln vor kurzem ein Mann zurückgekehrt sei, welcher vor ungefähr 30 Jahren von dort nach den Sandwich-Inseln ausgewanderte. Derselbe kann weder lesen noch schreiben, ist aber mit einem Vermögen von über 2 Tausend Contos nach der Heimat zurückgekehrt die er als armer Mann verlassen hat; und dabei schreiben andere Leute sich

die Finger krumm, und rechnen wie Pythagoras, um — quem nasceu para dez reis, nunca chega á vintem.

Dr. Campos Salles hat gelegentlich einer Unterhaltung in Pernambuco erklärt, dass er als Unionspräsident sich bemühen werde, ein möglichst gutes Einvernehmen zwischen dem Centrum und den Stsaten herzustellen und zu erhalten.

Ein Unglück kommt selten allein. Im Stadtteil Köln-Nippes erlitt eine Frau einen Blutsturz, brach zusammen und fiel auf ihr eigenes Kind, das erstickte, während die Frau verstarb. Der kurz darauf heimkehrende Ehemann fand Frau und Kind als Leichen vor.

Der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Professor Schwenniger, hat in Helgoland geheirathet, u. zwar die geschiedene Gattin des berühmten Portraitsmalers Prof. v. Lenbach, eine aus Frankfurt a. M. gebürtige Dame.

Ein ganz abscheuliches Verbrechen ist von der Kriminalpolizei in Altona aufgedeckt worden. Die Arbeiterin Hust inserirte in den Tageblättern, dass sie Kinder zu adoptieren suche. Ihr wurden daraufhin von fünf verschiedenen Seiten Kinder im Alter von 1 bis 6 Monaten überlassen. Für jedes einzelne erhielt sie 2 bis 3000 Mk. Nun verkaufte die „Pflegerin“ die kleinen Geschöpfe wieder an andere Frauenzimmer, welche 1 bis 300 Mk. für jedes Kind erhielten. Zwei der Unglücklichen wurden fast verhungert bei einer Kaffeeverleserin in einem Keller aufgefunden und der Versorgungsanstalt übergeben. Beide Frauenzimmer wurden verhaftet.

Eine Wasserhose konnte in Frankfurt a. d. O. von einer ziemlich beträchtlichen Anzahl durch den Zufall Begünstigter in aller Musse beobachtet werden. Das Phänomen spielte sich, so lesen wir in der *„Frkf. O. Ztg.“* nach ungefähre Schätzung zwei Meilen südlich von unserer Stadt ab und nahm während mehrerer Minuten ungefähr folgenden Verlauf: Ans einer schweren dunklen Wolke senkte sich mit einem Male immer spitzer, zuletzt schlauchförmig ein dichter dunkler Wasserstreif zur Erde nieder. — Diese in ihrer ganzen Länge hin und her schwankende Erscheinung wurde längere Zeit hindurch gesehen — dann, wie durch einen scharfen Schnitt abgetrennt, senkte sich das weit herabhängende Ende hernieder, um dann vermuthlich als weit ausgebreiteter Wasserschwall zu Boden zu fallen, während das kürzere obere Ende ebenso allmählich wie der Schlauch zuvor entstand, wieder in die Wolke aufgezozen wurde.

In eine entsetzliche Situation gerieth in Berlin ein Schlosser der Elektrizitäts-Gesellschaft *«Union»* beim Umwechseln der Blitzableiter an den Masten der elektrischen Strassenbahn in der Prinzenstrasse. Die alten Blitzableiter an den Masten wurden gegen amerikanische neuester Konstruktion umgewechselt. Diese Arbeit ist nicht ungefährlich, weshalb den Arbeitern grösste Vorsicht anbefohlen worden worden ist. Sie sollen nur besondere, an den Griffen mit Gummi umkleidete Werkzeuge dabei verwenden, auch sollen sie die Arbeiten nicht mit unbedeckten Händen und Armen ausführen. Der Arbeiter S. hantirte aber mit blossen Händen u. Armen und bediente sich beim Durchschneiden eines elektrischen Drahtes statt der mit Isolirungsvorrichtungen versehenen Drahtscheere einer gewöhnlichen Zange mit eisernen

Schenkeln und Griffen. So lange die Isolirschicht des Drahtes noch nicht durchschnitten war, ging es, als aber die stählernen Lippen der Zange den Kupferdraht berührten, erhielt St. einen furchtbaren Schlag, unter dessen Druck er mit einem Schenkel der Zange an einen eisernen Mast gerieth, Sofort trat Kurzschluss ein, und das Feuer verbrannte St. Hände und Arme in entsetzlicher Weise. Er konnte sich erst losmachen, als das Fleisch von der Hand abgebrannt war. Die Zange war inzwischen an den Mast angeschmolzen. Der Verunglückte wurde nach einer Unfallstation gebracht.

Der Baron Sant'Anna Nery, welcher während des Belagerungszustandes durch die Regierung des Dr. Prudente nach Fernando Noronha verbannt worden, ist jetzt von der Staatsregierung von Amazonas beauftragt worden, ein Buch zu schreiben über die Ungesetzlichkeit, welche der Präsident der Union begangen hat.

In Manaos (Amazonas) vermählte sich der Pater Clementino Jose Mendes standesamtlich mit der minderjährigen Anna Contende de Siqueira Mendes, nachdem er den katholischen Glauben abgeschworen und die Herzallerliebste entführt hatte. Die Zahl der auf civilen Wege getrauten Geistlichen soll nach dem »Amazonas« in Brasilien bereits 27 betragen.

Während Dr. Hans Meyer aus Leipzig im Laufe des Juni seine abermalige Reise zum Kilimandscharo angetreten hat, bricht, wie der „Globus“ mittheilt, sein um 12 Jahre jüngerer, aber auch schon als Forschungsreisender verdienter Bruder, Dr. Hermann Meyer, zu seiner zweiten Reise im September nach dem Inneren Südamerikas auf. Sein Ziel ist der vor zwei Jahren entdeckte Atelchu- (Steinen-) Fluss, welcher zu den Quellströmen des Xingu gehört. Am Atelchu wie am Kuluene wohnen noch Indianerstämme, die von keinem Europäer bisher besucht wurden und reiche ethnographische versprechen. Ein Arzt ein Naturforscher und ein Photograph werden Dr. Hermann Meyer begleiten.

„Deutsche Zeitung“ von S. Paulo schreibt aus Santos. Bei S. Vicente macht ein Phantom die Gegend unsicher und versetzt die Bewohnerschaft in Aufregung. Dasselbe soll sich namentlich in den Umgebungen des Mor. o dos Barbozas zeigen. Das Gespenst soll sich als Schwarzer präsentirten, vollständig nackt, nur mit Tanga (Bekleidungsstück der Schwarzen in Afrika von bescheidenstem Umfange) bekleidet. Die Polizei, unterstützt von Personen aus dem Volke, hat schon einige Tage hindurch eifrig die benachbarten Wälder abgesucht, aber nichts gefunden.— Ibatinga. Auf der Fazenda Gevinho wurde vor einigen Tagen ein ganz berühmter Räuber und Mörder Namens Antonio Gordo, vom Schicksal ereilt, Antonio war der Schrecken der ganzen Landschaft. In der letzten Zeit hatten aber seine Schandthaten derart überhand genommen, dass die Bevölkerung beschloss, sich von dieser Geisel auf eigene Faust zu befreien. Es versammelte sich eine Schaar von Männern, die sich sämmtlich mit Gewehren bewaffnet hatten, u. machten sich auf die Suche nach dem Scheusal. Sobald sie desselben ansichtig wurden, drückten alle ihre Gewehre ab, und 48 (!) Kugeln durchbohrten Antonio. Die Lebenskraft desselben war aber so ungewöhnlich, dass er trotzdem aufrecht

blieb. Wüthend stürzte sich das Volk auf ihn und Stich auf Stich traf ihn. Da endlich brach er zusammen. Er stand im Rufe, einen Talisman zu besitzen, der ihn kugelfest machte.

In Chile steigen die Nahrungsmittelpreise ins Ungeheuerliche.

Ein blutiges Eifersuchtsdrama hat sich bei einer im Düsselddorfer Zoologischen Garten installirten Truppe von Kriegern des Mahdi abgespielt. Ein zu dieser Truppe gehörendes Gattenpaar geriet in Zwistigkeiten, welche der Eifersucht des Mannes entsprangen. Der Wilde richtete sein Weib mit einem Messer so zu, dass es in das Marienhospital geschafft werden musste, wo die Frau auch, wenige Stunden nach ihrer Einlieferung, starb. Der Mann, Lebal Gora mit Namen, wurde verhaftet und nach kurzem Verhör ins Untersuchungsgefängnis überführt.

### SECCÃO LIVRE

(Esta secção a Redacção não assume responsabilidade.)

#### Ao Inspector do Thesouro do Estado

Tendo compaxão deste Municipio, destes pobres colonos que moram no, 15 leguas distante desta villa, perdem 2, 3 dias de seu trabalho para virem pagar seus impostos, chegam a esta villa procuram e quebram a cabeça atraz dos Senhores Collector e escrivão, e não os encontram, dan-se por felizes quando qualquer pessoa lhe disem por favor que a Collectoria esta hospedada no Hotel Linke; Aonde estamos que é prezizo que a melhor repartição ao estado, nesta villa funcione em um Hotel, quando outhora ella fun. ionava em uma caza particular paga pelo Estado que todos os contribuintes sabiam e para la se dirigiam satisfeitos; hoje bate-se a cabeça por toda parte para poder-se achar a Collectoria, isto é, quando não estão os senhores Collectores agardados ao Bilhar; Pois em São Bento há atualmente 3 cazas para aluga em-se e nenhuma dellas são ocupadas pela Collectoria; O Povo que se morda e os Collectores que se riam!

Para cumolo ainda no dia 1º de Setembro, apresentando-se ao Collector para receber os seus vencimentos o Dr. Manoel Adeodato com os seus documentos legalizado, o senhor Collector, respondeu a este que tinha ordem do Inspector do Thesouro para mandar toda arrecadação para o Thesouro, porem que iria consultar ao Inspector se deveria e não pagar ao Dr. Manoel Adeodato ate hoje nada de resposta! pelo que diz o senhor Collector, vemos que os pobres funcionarios em São Bento são obrigados a ruer as unhas e o Thesouro a guardar o dinheiro, esperamos providencia.

Qual a razão porque 1º. supplente ao Juiz de Direito desta Comarca ou o Promotor Publico não dão andamento ao processo de Carlos Guilherme Müller, por ter este lesado a fazenda do Estado! Será porque elle está innocente?

#### Modo de Cobrar-se Sello

Quando não ha sello na repartição para vender-se cobra-se da seguinte forma:

Pagou de sello a quantia de...reís por falta de estampilhas Collectoria de S. Bento em...de...de 1898.

O Escrivão F. de tal. O Collector F. de tal.

No entante em um documento apresentado pelo escrivão do Juiz de Paz leu-se o seguinte: Pagou 600 rs de sellos o Collector João Luiz Büchel e não diz que foi por falta de estampilhas ou se e sello de verba: de vento em poupat! Veja-se o nº 19 da Legalidade.

#### Mo quaixa d'agua João Gonçalves da Silva

Se se acha em São Bento teria resposta com uma garrafa de cognac.

Não vale a pena responder a homem que durante 7 mezes que viveu em S. Bento o seu estado normal era alcoolidado.

VIVA O COGNAC!!



De tudo bebi  
De tudo provava,  
Gostei da cerveja  
Ainda mais da sevada!  
Teu amigo, Negro Canalha,  
Vagabundo Incorrigivel, Amigo do Cognac.



Herr Jacob Dreher überraschte uns mit der Zusendung eines grossen Stückes vorzüglichen, frischen Schweizerkäses, welchen seine verehrte Frau Gemahlin jüngst gelegentlich ihrer Reise ins gelobte Land der Käse, die innere Schweiz, mitgebracht hat. Wir waren entzückt über den lang entbehrten Genuss eines so frischen, saftigen und delikaten Käses.

Mit einem Stück Schwarzbrot und einem Glase Rose-Landwein liessen wir uns das köestliche Geschenk trefflich munden wofür wir dem freundlichen Spender besten Dank sagen!

### EDITAL

A Superintendencia Municipal desta Villa faz publico que até o fim do mez de Setembro do corrente deverão ser pagos todos os impostos municipaes. Os contribuintes, que deixarem de pagar os impostos até este prazo serão executados judicialmente.

E para que chegue ao conhecimento de todos mandei publicar o presente edital pela imprensa.

S. Bento 1. de Agosto de 1898.

O Superintendente

Paulo Parucker.

#### Bekanntmachung

Durch Gegenwärtiges mache ich bekannt, dass bis Ende September d. J. sämmtliche Munizipalabgaben zu bezahlen sind. Nach dieser Frist

FRISCHEN VORZÜGLICHEN

**SCHWEIZER**

**KÄESE**

— Á KILO 7\$000 RS. —  
empfiehl  
Jacob Dehe

— Oxford —

werden alle noch rückständigen Steuern gerichtlich eingezogen.

Damit Niemand Unwissenheit vorschützen kann, habe ich es durch die Zeitung veröffentlicht.

S. Bento, den 1. August 1898.

Der Superintendent

Paul Parucker.

Ein hier ansässiger

**SCHLOSSER**

und

**MASCHIENENBAUER**

wünscht tüchtigen Schmidt in Arbeit zu nehmen, oder auch als Compagnon.

Näheres zu erfragen bei

Antônio Guerreiro.

Campo Alegre.

Claus Maahs

-- OXFORD --

kauft schlachtbares Rindvieh, u. fette Schweine gegen

BAAR;

sowie zu jeder Zeit frisches Rindfleisch u. Schweinefleisch daselbst zu haben ist.

Gutes BRENNHOLZ nach MEIERMASS

kauft O. B. KRAUSE.

Gesucht wird

**I ZIEGLER**

für Anfang August oder spätestens Mitte September

Nähres bei dem Eigenthümer

Adolf Lange. São Bento

O AVOGADO

Joaquim Ferreira Penteado

trata de negocios de sua

profissão neste Estado e

no do Paraná

RIO NEGRO

# PHOTOGRAPHIE

von  
**L. Weiss & Bruder**

aus  
**Coritiba**



Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von S. Bento und Umgebung bekannt dass er sich hier **tur** mehr kurze Zeit zum Zwecke photographischer Aufnahmen von Personen- Gruppen- und Landschafts-Bildern, aufhalten werde und ersucht daher die geschätzten Auftraggeber sich baldigst melden zu wollen.

L. WEISS.

# MAHL-MÜHLE

von  
**ERNST BRUNNQUELL, BECHELBRON**

Das Mahlgeld für die Alqueire Roggen oder Mais beträgt . . . . . Rs. 600 —  
Für Schrotten—Roggen . . . . . Rs. 400 —  
" " Mais . . . . . Rs. 200 —



Das Mahlgeld muss sofort bezahlt werden, sonst wird der Betrag vom Getreide abgezogen.

Stets vorräthig

## ROGGENMEHL

UND

## ROGGENSCHROT

IST STETS VORRÄTHIG.



Empfehle

## Samenroggen

à Tilo 400 Rs.

**Erns Brunnquell** Bechelbronn

Stets vorräthig

# Depoitos de Chapéos

**ANNIBAL ROCHA**

Todas as Qualidades para:  
**HOMENS SENHORAS E CRIANÇAS**

Vende pelo preço dos depósitos do Rio de Janeiro.

**SÔ POR ATACADO.**

# Internato Alemão

Segunda Linha Nova de Santa Izabel (Município de Palheça)  
Estado de Santa Catharina.

1000 Metros acima do Nível do Mar

Neste estabelecimento de educação e instrução recebem-se sempre meninos ou meninas de toda a idade. As materias são as mesmas do que as das escolas primarias e secundarias do Estado: Portuguez, Alemão, Francez, (desejando tambem Latino, Italiano ou Inglez) arithmetica elementar e progressiva, Algebra, Geographia, Historia etc. Posição esplendida, saudavel. Lugar especial para meninos ou meninas de uma construcção fraca ou para reconvalescentes. Contribuição incluido lavagem de roupa 30\$000 mensal. Pagamento adiantado trimestralmente.



Einziges Wanne, welche mit 3 Eimern Wasser ein erquickendes Wellenbad bietet und zu allen hygienischen Bädern zu benutzen ist.

# Wellenbadchaukeln

von gutem verzinkten Stahlblech mit starken geschliffenen Zinkwulsten für Körperlänge von 1 Mtr. 80. Preis 55\$000 Rs. Verpackung n Lattengestell 5\$000 extra.

Ausführung aller Blech- und Kupferarbeiten

Complete Badeeinrichtungen, Alambiques

ZUCKERPFANNEN

Blitzableiter, Waschhessel, Zimmerdouchen,

dgl. mehr empfielet.

*Ollo Pfützencenter.*

*Joinville.*

**M**ein HAUS, gelegen in der Lagostrassr bin ich willens billig zu verkaufen.  
*Antonio Barbosa Cardoso.*

## PORTLANDCEMENT

empfielet *Carl Schneider*, Joinv.

Vende-se  
**vinagre**  
e Espirito de Vinagre  
por atacado e a varejo  
na fabrica de vinagre de  
**PAULO PARUCKER**

## CORREIO

Cega de Joinville em São Bento nos dias 3; 9; 15; 21; e 27; de cada mez, as 5 oras da tarde.  
Sahe de São Bento para Joinville nos dias 5; 11; 17; 23; e 29; de cada mez, as 7 1/2 de manhã.  
Sahe de São Bento para Rio Negro nos dias 5; 11; 17; e 23 de cada mez, as 7 oras da man a.  
Chega do Rio Negro em São Bento nos dias 9; 15; 21 e 27 de cada mez, as 4 oras da tarde.

## ESTRADA DE FERRO

**RIO-NEGRO — CORITYBA**  
Dienstag; Donnerstag & Sonnabend  
8 U r 43 Minuten Morgens.  
**CORITYBA — RIO-NEGRO**  
Montag, Mittoch & Freitag.  
8 U r Morgens.  
Fahrpreise: 1. Classe 22\$270  
2. " " 12\$600  
Giltig für 4 Tage.